

Guido Westerwelle, 45, will in ungewöhnlicher Weise die internationale Solidarität hochleben lassen. Vorigen Freitag lud der FDP-Chef den polnischen Europaabgeordneten Bronisław Geremek zum Berliner Straßenfest der Freidemokraten am 1. Mai ein. Damit wolle er dem liberalen ehemaligen Außenminister den Rücken stärken in der Auseinandersetzung mit der nationalkonservativen Warschauer Regierung. Die will nämlich Geremek, der über Jahre führendes Mitglied der Freiheitsbewegung Solidarność war, das Mandat für das Europaparlament entziehen lassen. Denn der populäre Politiker weigert sich, sein Leben ein zweites Mal durchleuchten zu lassen und zu erklären, dass er kein Stasi-Spitzel war, wie es ein umstrittenes Gesetz verlangt. Damit, so Ministerpräsident Jarosław Kaczyński, handle der Liberale „zum Schaden unseres Landes und im Interesse irgendeines Milieus“. Westerwelle: „Ein unglaublicher Vorgang, den Europa nicht akzeptieren darf“.

Rafet el Roman, 38, deutsch-türkischer Pop-Sänger, bekam es im Sorgerechtsstreit um seine beiden Töchter Suel und Sevval



mit einem poetisch veranlagten Richter zu tun. Kinder seien wie Rosen, befand der Istanbuler Familiengerichtspräsident Ali Sadik Tastepe, der Vater sei der Gärtner, aber die Mutter der Wasserfall, der sie am Leben erhalte. „Wenn vom Wasserfall kein Wasser mehr kommt, können sich die

Roman

Blütenknospen nicht öffnen, am Ende vertrocknen die Rosen“, fabulierte Tastepe in seinem Urteil – und sprach die Kinder der Mutter zu, dem türkischen Model Tugba Altintop. Roman, dessen Eltern 1970 als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen waren und ihren Sohn im Alter von sieben Jahren nachholten, lebt mit seinen Töchtern in Darmstadt. Er hat Berufung gegen das Urteil eingelegt, da er im Scheidungsverfahren bereits das Sorgerecht für die Töchter erhalten hatte. Im Mai geht Roman in Deutschland auf Tournee.

Bernado Provenzano, 74, italienischer Mafia-Boss, der im vergangenen Jahr nach mehr als 40 Jahren Fahndung inhaftiert werden konnte, hat zu gute Beziehungen zu seinen Bewachern im Gefängnis Terni nördlich von Rom entwickelt. Nachdem bekannt geworden war, dass seine

Aufseher ihm einen Geburtstagskuchen in die Zelle gebracht hatten, leitete die staatliche Gefängnisaufsicht eine Untersuchung ein. Dabei kam heraus, dass dem „Paten aller Paten“ weitere Vergünstigungen zubilligt worden waren – trotz eines „Mafia-Paragrafen“, nach dem der Häftling nicht mehr als eine Stunde pro Tag aus der Zel-



Provenzano

le darf und Besuche und Telefonate streng limitiert sind. „Der Traktor“, wie Provenzanos Spitzname wegen seiner Rücksichtslosigkeit lautet, erhielt Bücher, Zeitungen und die Möglichkeit zu telefonieren. Nun wurde er vorsorglich in ein anderes Hochsicherheitsgefängnis in der Nähe Turins gebracht – obwohl „keine Feile“ in dem Kuchen war, wie ein Gefängnisangestellter versicherte, und der Mafioso das Backwerk nicht mal gegessen haben soll.

Eva Herman, 48, Mutterlobbyistin und TV-Moderatorin, könnte etwas Nachhilfe in Sachen Umweltschutz vertragen. „Ich habe mir ein Hybrid-Auto gekauft für 50 000 Euro, den Lexus RX 400h“, verriet sie der „Bild“-Zeitung für die Kampagne „Rettet unsere Erde“. Der Tipp für das angeblich umweltfreundliche Gefährt gehe, so Herman, auf den Klimaforscher Mojib Latif von der Kieler Universität zurück, der in einer ihrer Sendungen eingeladen war. Latif hatte jedoch lediglich auf die



Herman

relativ verbrauchsarme Antriebstechnik kombinierter Strom- und Verbrennungsmotoren hingewiesen und nicht „auf dicke Schlitten“, so Latif. Hermans Auto ist ein sogenanntes Sport Utility Vehicle mit einem Verbrauch zwischen elf und zwölf Litern auf 100 Kilometer. Daraus errechnet sich für das Fahrzeug ein Kohlendioxidverbrauch von 192 Gramm pro Kilometer – knapp das Anderthalbfache der beschlossenen EU-Abgasnorm.